

Windräder hielten den Atem an

Oberzeiring – Die einen gehen eine Runde laufen, Hannes Arch geht in die Luft. So weit, so normal. Was sich allerdings vor wenigen Tagen im Tauernwindpark in Oberzeiring (Stmk.) abspielte, war alles andere als alltäglich. Arch, der am 23./24. April zum Air-Race-Heimspiel nach Spielberg lädt, setzte einen lang gehegten Traum in die adrenalinegetränkte Realität um.

Der Kunstfluggpilot flog im Slalom und mit über 300 km/h um 14 Windräder. Ein behördlich genehmigtes Abenteuer, welches Archs Augen leuchten ließ: „Eine der größten Herausforderungen im Vergleich zum Red Bull Air Race ist, dass du dich viel mehr den Gegebenheiten der Natur anpassen musst. Es geht mitten in den Bergen auf und ab.“ Selbstredend, dass der Spielraum für Fehler gleich null war. (m.l.)



Abgehoben – im auf 1900 m höchstgelegenen Windpark Österreichs umkurte Hannes Arch insgesamt 14 Windräder.



Foto: Red Bull Content Pool/Markus Berger

Wiesbergers zweiter Abschlag

Schon die Einladung zu seinem ersten Masters in Augusta im Vorjahr war etwas Besonderes. Heuer versucht Golfer Bernd Wiesberger beim Traditionsturnier bereits, diese Erfahrungen auszuspielen.

Augusta – Es ist etwas Besonderes. Selbst wenn das Masters in Augusta (seit 1934) das jüngste der vier Major-Turniere ist. Selbst wenn es beim Fed-Ex-Cup mit zehn Millionen US-Dollar allein für den Sieger mehr zu gewinnen gibt. Und selbst wenn man den traditionsreichen Augusta National Golf Club in Georgia (USA) bereits kennt.

So wie Bernd Wiesberger. Der Burgenländer, Nummer 39 der Welt, schlägt heuer schon zum zweiten Mal beim ersten Major-Turnier des Jahres ab. „Man merkt einfach, dass dieser Ort eine besondere Geschichte hat und die Zuschauer diese auch zu schätzen wissen“, beschreibt der 30-Jährige. Anders als auf andere Majors hätte er sich jedoch nicht vorbereitet. Deutlich anders aber als im Vorjahr vor seiner Augusta-Premiere. Aufgrund seiner Weltranglisten-Posi-

tion durfte er heuer bereits mehrere Turniere auf der US-Tour spielen und wurde etwa 14. beim Auftakt der WGC-Serie in Miami. „Für mich ist es wichtig, dass ich mich öf-

ter mit den besten Spielern der Welt messen kann und speziell vor dem Masters haben die Turniere in Amerika ein stärkeres Starterfeld“, beschreibt Wiesberger.

Zudem will er ab Donnerstag seine Erfahrungen aus dem Vorjahr, damals 22. und bester der 20 Neulinge, ausspielen. „Der Vorteil ist, dass man den Platz bereits mehr-

fach gespielt hat und sich auf seine Course-Knowledge und nicht nur auf das Yardagebook (präzise Karte der Spielbahnen mit Entfernungen zu Bäumen, Wasser etc., Anm.)

verlassen muss. Es gibt hier Stellen, an welchen man den Ball auf keinen Fall schlagen darf, und andere, bei denen ein verfehltes Grün kein großes Problem darstellt.“

Der Platz sei irrsinnig durchdacht angelegt und vor allem die gewellten Greens eine große Herausforderung. Man müsse das Risiko für jeden einzelnen Schlag gut abwägen und wissen, welche Spots man treffen soll und darf, weiß der Oberwarter vor seinem Auftritt auf den nach Pflanzen und Bäumen benannten 18 Löchern.

Was er sich für das Masters vorgenommen hat? Der Platz stehe ihm gut zu Gesicht. „und ich fühle mich wohl“, drückt sich Wiesberger zunächst vor einer Kampfansage, um dann doch noch wie ein Profi auszuholen: „Ich will vier Tage lang mein bestes Golf zeigen und erspielte Chancen nutzen.“ (APA, aab)

Bernd Wiesberger bei Major-Turnieren



Quelle: © APA, Quelle: APA, Foto: APA

Das Masters in Augusta (USA)

80. Auflage (7. bis 10. April) Der Schauplatz blieb im Gegensatz zu den anderen drei Major-Turnieren immer gleich, der Augusta National Golf Club (Augusta, Georgia, USA, Par 72).

Trophäe: das traditionelle Grüne Sacko und eine Goldmedaille. **Dotations:** 10 Millionen US-Dollar (8,78 Mio. Euro).

Turnierrekord: 270 Schläge (Tiger Woods 1997 und Jordan Spieth 2015). Beste Runde: 63 (Nick Price 1986 und Greg Norman 1996).

Rekordsieger, 6 Titel: Jack Nicklaus (USA/1963, 1965, 1966, 1972, 1975, 1986); **4 Titel:** Arnold Palmer (USA) und Tiger Woods (USA)



Bubba Watson (r.) half im Vorjahr Jordan Spieth ins Sacko. Foto: Image

Sieger der jüngeren Vergangenheit: 2010 Phil Mickelson (USA), 2011: Chad Schwartzel (RSA), 2012: Bubba Watson (USA), 2013: Adam Scott (AUS), 2014: Watson, 2015: Jordan Spieth (USA). 2015 erstes Antritt eines Österreichers durch Bernd Wiesberger (als Top-50-Spieler Weltrangliste).

Salzburg verlor auch drittes Spiel

Salzburg – Nach dem Gewinn des österreichischen Meistertitels musste Red Bull Salzburg gestern den nächsten Rückschlag im Kampf um den Titel der Erste Bank Eishockey

Liga hinnehmen. Die Mozartstädter verloren das dritte Spiel der „best of seven“-Serie zuhause gegen das tschechische Team aus Znojmo mit 3:7 (0-2, 1-1, 2-4) und liegen in der Serie mit 1:2 zurück. Die Gäste gingen bereits früh in Führung und hauchten bis zum zweiten Drittel einen 3-0-Vorsprung auf. Nach einem Treffer der Salzburger waren die Tschechen erneut zur Stelle und zogen auf 5:1 davon. In den rasanten Schlussminuten waren die Tore weit offen – aber die vier Treffer gingen nicht auf das Konto der Salzburger. Das vierte Spiel der Serie steigt am Freitag, dann müssen die Salzburger in Znojmo wohl gewinnen. (TT)



Lange Gesichter gab es gestern auf der Salzburger Bank. Foto: APA



Schlauer startete siegreich

Tirols Nachwuchsgolfer starteten vielversprechend bei den steirischen Landesmeisterschaften im GC Loppersdorf-Fürstenfeld, allen voran Daniel Schlauer (links/GC Innsbruck-Igls), der die U16-Wertung für sich entschied. Maximilian Feistmantl (rechts/GC Kitzbüheler Alpen Westendorf) wurde Vierter in der U14. Bereits am Wochenende steht mit dem 1. AJGT-Turnier in Azenbrugg (NÖ) das nächste Kräutemessen an. Foto: TTF

Olympiasiegerin droht lebenslang

Moskau – Hammerwurf-Olympiasiegerin Tatjana Beloborodowa (Mädchenname Lysenko) ist zum zweiten Mal des Dopings überführt worden. Dies berichtet die Nachrichtenagentur AP unter Berufung auf den Leichtathletik-Weltverband IAAF. Laut russischen Medien soll eine Dopingsprobe der 32-jährigen von den Weltmeisterschaften 2005 in Helsinki mit neuesten Methoden noch einmal ausgewertet worden sein.

Beloborodowa, 2011 und 2013 auch Weltmeisterin, droht nun eine lebenslange Sperre, da sie 2007 schon einmal wegen der Einnahme verbotener Steroide für zwei Jahre gesperrt worden war. (APA)



Tatjana Lysenko bei ihrem olympischen Gold-Wurf 2012. Foto: Image